

# Vorstand und Revisoren

---

des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St.Gallen  
Stand 31. Dezember 2021

<b>Präsidentin</b>	<b>Barbara Gysi</b>	<b>Nationalrätin PVB/ VPOD/Unia</b>	<b>Wil</b>
<b>Vizepräsidentin</b>	<b>Bettina Surber</b>	<b>Unia / VPOD</b>	<b>St.Gallen</b>
<b>Sekretärin</b>	<b>Irene Haag-Nessensohn</b>	<b>Unia / VPOD</b>	<b>Niederuzwil</b>
	<b>Alexandra Akeret</b>	<b>VPOD</b>	<b>St.Gallen</b>
	<b>Rudolf Baumann</b>	<b>SEV-ZPV Säntis-Bodensee</b>	<b>Degersheim</b>
	<b>Erich Bischof</b>	<b>Syndicom/ Rentnerkommission</b>	<b>St.Gallen</b>
	<b>Pius Frey</b>	<b>Unia</b>	<b>St.Gallen</b>
	<b>Anke Gähme</b>	<b>Unia</b>	<b>Amlikon</b>
	<b>Annemarie Gantenbein</b>	<b>syndicom</b>	<b>St.Gallen</b>
	<b>Dietmar Helbig</b>	<b>syndicom</b>	<b>St.Gallen</b>
	<b>Marco Huber</b>	<b>SEV-AS Ost</b>	<b>Wil</b>
	<b>Tobias Hollinger</b>	<b>Unia</b>	<b>St.Gallen</b>
	<b>Herbert Jochum</b>	<b>syndicom</b>	<b>Bühler</b>
	<b>Claude Meier</b>	<b>SEV</b>	<b>Zürich</b>
	<b>Sandrine Nikolic-Fuss</b>	<b>Kapers</b>	<b>Bettwiesen</b>
	<b>Ramon Sepin</b>	<b>Unia</b>	<b>St.Gallen</b>
<b>Revision</b>	<b>Patrizia Amaechi Verena Gämperli</b>	<b>VPOD SEV-AS Ostschweiz</b>	<b>Wattwil Oberuzwil</b>
<b>Ersatzrevisorin</b>	<b>Gertrud Weber</b>	<b>Bankpersonalverband</b>	<b>Rorschacher- berg</b>

# Jahresbericht 2021 der Präsidentin

---

Die Covid-Pandemie hat die Arbeitswelt, die Arbeitenden und uns Gewerkschaften auch im 2021 stark im Griff gehabt. Der kantonale Gewerkschaftsbund hat sich bei den Behörden und den Firmen für einen guten Gesundheitsschutz, genügend Kontrollen und eine gute Absicherung bei Einschränkungen stark gemacht. Daneben auch die Forderung nach genügend Fachpersonal und besseren Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen bekräftigt. Die vom Bund eingesetzten Instrumente zur Abfederung von Einschränkungen, namentlich die vereinfachte und verlängerte Kurzarbeitsentschädigung, Härtefallentschädigungen und den Coronaerwerbssersatz haben sich als wirkungsvoll erwiesen und konnten vielfach Arbeitsplätze erhalten. Wichtig war auch, dass Tieflöhner:innen eine höhere Kurzarbeitsentschädigung erhielten. Dass der Kanton St. Gallen, wenn auch im bescheidenen Rahmen, eigene Instrumente entwickelte, war erfreulich. Die Volkswirtschaftsdirektion suchte im Krisenjahr das Gespräch mit Arbeitgebern und den Gewerkschaften. Doch all diese Massnahmen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch viele Arbeitenden stark gelitten haben. Sei es unter Existenzängsten, dem grossen Druck, der Isolation durch die Arbeit im Homeoffice oder der Angst ernsthaft zu erkranken. In der Zukunft werden wir verstärkt ein Augenmerk auf die sich verändernde, digitalen Arbeitswelt legen. Mit der Veranstaltung über die Überwachung am Arbeitsplatz mit digitalen Mitteln haben wir das Thema aufgegriffen und werden dranbleiben. Ebenfalls werden wir versuchen die ausgebauten Instrumente der sozialen Absicherung ins geltende Recht zu überführen.



Einen starken ersten Mai feierten wir mit engagierten Reden, Workshop und der traditionellen Kundgebung.

Ein gewerkschaftspolitischer Höhepunkt war der Abstimmungskampf und die Annahme der Pflegeinitiative. Vom Berufsverband der Schweizerischen Pflegefachfrauen und -männer lanciert wurde diese Initiative im Abstimmungskampf gewerkschaftlich stark und engagiert unterstützt. Die Coronapandemie hatte wie ein Brennglas auf den Fachkräftemangel und die schlechten Arbeitsbedingungen in der Pflege gewirkt und sie ins Zentrum des Bewusstseins gerückt und die seit Jahren bestehende Problematik des unterbewerteten Frauenberufs noch verschärft. Einmalig in der Geschichte ist der Erfolg an der Urne mit über 61% Ja-Stimmenanteil für eine Volksinitiative, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Löhne im Zentrum hatte. In der Umsetzung werden wir dafür kämpfen, dass sich die Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen generell verbessern.

Im Weiteren verweise ich auf den ausführlichen Bericht unserer geschäftsführenden Sekretärin Irene Haag-Nessensohn.

**Irene Haag-Nessensohn hat im 2021 ihr 20-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Ich danke Irene für ihre engagierte und kompetente Arbeit. Wir sind sehr froh, dass wir mit Irene eine sehr verlässliche Persönlichkeit als geschäftsführende Sekretärin haben und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.**

Mein Dank geht auch an alle Kolleg:innen im Vorstand die gute Zusammenarbeit und allen Aktivist:innen für ihr Engagement.

Der Einsatz für gute Arbeitsbedingungen, gute Löhne und Renten steht im Zentrum unseres Engagements und wird uns auch im 2022 mit zentralen Abstimmungen zur AHV fordern.

Barbara Gysi, Präsidentin kantonaler Gewerkschaftsbund

## Kantonale tripartite Kommission Flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und Schwarzarbeit

---



*Die TPK beobachtet den Arbeitsmarkt und legt Risikobranchen fest, in welchen die kantonale Kontrollstelle Arbeitsmarkt in ihrem Auftrag die vom Gesetz geforderten Kontrollen bezüglich Einhaltung der Arbeits- und Lohnbedingungen in Branchen ohne allgemein verbindlich erklärtem Gesamtarbeitsvertrag (ave GAV) durchführt.*

Die TPK erfüllt eine wichtige Kontrollfunktion bei festgestellten Lohnunterbietungen von Entsendeunternehmen oder Schweizer Arbeitgebern. Die Pandemie hatte im Jahr 2020 jedoch auch Einfluss auf die Sitzungstätigkeit der TPK, es wurden weniger Sitzungen durchgeführt. Im Jahr 2021 trat dagegen eine Normalisierung ein, und die TPK traf sich wieder zu vier Sitzungen. Aus Arbeitnehmersicht stellen wir bezüglich Kontrolltätigkeit grundsätzlich eine gesteigerte Professionalisierung beim Kanton fest. Die Aufstockung der Stellenprozente beim Arbeitsinspektorat wirkt sich positiv auf die Bekämpfung von Lohnmissbrauch und Schwarzarbeit im Kanton St.Gallen aus.

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaft konnte in den letzten Jahren aus gewerkschaftlicher Sicht verbessert werden. Im Speziellen ist hierbei zu erwähnen, dass der sozialpartnerschaftlich geführte Arbeitsplatzkontrollverein eine Rahmenvereinbarung mit dem Kanton abschliessen konnte. Das bedeutet, dass mit der vertieften Kompetenz der Kontrolleure des Vereins im jeweiligen GAV auch in Zeiten der AVE-Losigkeit eine nahtlose hohe Qualität gesichert ist. So müssen sich die Kontrolleure des Kantons nicht zusätzlich in diese Materie vertiefen und können sich mit ihren Kontrollen auf die Entsandten und die nicht GAV gebundenen Branchen/ Betriebe konzentrieren.

Im Jahr 2021 legte die TPK wiederum ein Hauptaugenmerk auf die Fokusbranchen. Es wurden Fokusbranchenkontrollen im Detailhandel (Bekleidung und Schuhe) und in der Nahrungsmittelindustrie durchgeführt. Die Einigungsverhandlungen konnten hierbei von der TPK Geschäftsstelle in den meisten Fällen erfolgreich gestaltet werden. Die Auswertung und Kommunikation der Ergebnisse dieser Verhandlungen erfolgte klar und nachvollziehbar, entsprechende Anregungen der Arbeitnehmerseite wurde aufgenommen.

Erfreulich ist, dass der Kanton die Leistungsvereinbarung mit dem Seco erfüllen konnte. Es wurden 1'016 Personen Betriebs und Personenkontrollen durchgeführt. Dass in einem Pandemiejahr die Vorgabe um 16 Kontrollen übertroffen werden konnte, ist ein weiterer Schritt in eine kontinuierliche Kontrolltätigkeit des Kantons St.Gallen in der Zukunft.

Aus gewerkschaftlicher Sicht sind wir optimistisch, dass wir unsere Interessen in Zukunft in der TPK des Kantons St.Gallen noch besser positionieren können.

Anke Gähme und Florian Kobler, Mitglieder der TPK des Kantons St.Gallen

# AvenirSocial Sektion Ostschweiz

---

Im Jahr 2021 haben wir uns zu insgesamt zehn Regionalleitungssitzungen getroffen.

## Veranstaltungen

Nach einem coronabedingt ruhigen Jahr 2020 konnten wir 2021 erfreulicherweise wieder einige Anlässe vor Ort durchführen. Im Mai, Juni und September traf sich der Sozi-Stamm an verschiedenen Orten im Thurgau zum gemütlichen Zusammensein und fachlichen Austausch. Im Juni trafen wir uns mit Aktiven, Neumitgliedern und Jubilar:innen zum Willkommens- und Würdigungs-Anlass im Biergarten der Freihof Brauerei & Hofstube in Gossau. Zudem trafen sich die Mitglieder der Region nach längerer Pause im September zur Regionalversammlung. Diese wurde umrahmt von Comedian Renato Kaiser und abgerundet durch einen feinen Apéro. Im Oktober fand die gut besuchte Bodenseetagung zum Thema «Soziale Arbeit 2030 – nachhaltig und umfassend» in Arbon statt, die von der Ostschweizer Fachhochschule OST in Kooperation mit AvenirSocial Ostschweiz durchgeführt wurde. Als Schlusspunkt haben wir im November ein Sozialpalaver zum Buch «Sozialarbeitende in der Politik» veranstaltet.

## Politisches Engagement

Auch 2021 beteiligten wir uns an verschiedenen politischen Geschäften, wie z. B. an der Vernehmlassung zum Gesetz über die familienergänzende Kinderbetreuung (Kinderbetreuungsgesetz), Kanton Appenzell Ausserrhoden oder an der Vernehmlassung zum Entwurf eines Gesetzes über die Finanzierung von Einrichtungen für Erwachsene mit Behinderung, Kanton Thurgau. Mit Unterstützung unserer Geschäftsstelle in Bern haben wir zudem eine Kursänderung im grossen Rat Thurgau unterstützt, die zu einer einheitlichen und humanitären Lösung im Umgang mit Globalpauschalen des Bundes zugunsten von Asylbewerbern führte (Gemeinden dürfen die Sozialhilfe nicht von Asylbewerbern zurückfordern, auch wenn diese irgendwann zu Geld kommen).

## Austausch und Vernetzung

Wiederum durften wir auf eine wertvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen zählen. So zum Beispiel mit der OST (Ostschweizer Fachhochschule), Fachbereich Soziale Arbeit und der höheren Fachschule für Sozialpädagogik Agogis – beide haben uns eingeladen, um den Studierenden den Berufsverband vorzustellen. Nach wie vor sind wir im Beirat des Fachbereichs Soziale Arbeit der OST vertreten. In der Personalverbändekonferenz (PVK) St.Gallen bringt sich Andrea Thoma für unsere Anliegen ein. Zahlreiche Mitglieder engagieren sich in unseren thematischen Arbeitsgruppen: Fachgruppe Soziale Arbeit in der Psychiatrie (SAIP), InFokus, Community Sozialhilfe, Anstellungsbedingungen & Lohnberatung.

An dieser Stelle bedanken wir uns für das aktive Engagement zahlreicher Mitglieder der Region Ostschweiz, die uns auch im Jahr 2021 tatkräftig unterstützt haben!

Die Regionalleitung Ostschweiz

Sibylla Strolz, Thomas Poletti, Carole Zellner, Tobias Kindler, Kathrin Amann



# Bankpersonalverband Ostschweiz (BPVO)

---

Der Schweizerische Bankpersonalverband vertritt die Interessen ihrer Mitglieder im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Seit April 2012 wird die Region Ostschweiz von Michael Thürlemann, selbstständiger Rechtsanwalt in St.Gallen, präsiert.

Das Berichtsjahr stand leider - wie im Jahr zuvor - abermals unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr deshalb lediglich zu drei Sitzungen (immerhin persönlich und nicht nur per Video).

Ebenfalls wegen der Corona-Pandemie fand die ordentliche Generalversammlung des Bankpersonalverbandes Ostschweiz am 27.05.2021 leider nur schriftlich statt. Es bleibt zu hoffen, dass dies eine einmalige Ausnahme bleibt.

Mitgliederaktivitäten fanden im Berichtsjahr keine statt. Insbesondere musste auch dieses Jahr der neu ins Leben gerufene Bankenstamm bis auf Weiteres „sistiert“ bleiben.

Auf dem Bankenplatz St. Gallen war es wie schon im Vorjahr eher «ruhig»; es standen keine grösseren Restrukturierungen an, welche eine Intervention seitens des SBPV erfordert hätten.

Michael Thürlemann, Präsident Bankpersonalverband Ostschweiz

## Garanto Rhein

---

### **Zusammenfassung**

Das vergangene Jahr war weiterhin geprägt von Corona. Der Bundesrat versuchte mit sehr viel Fingerspitzengefühl, die Massnahmen im Gleichgewicht zu halten und eine Art von Normalität aufrechtzuerhalten. Die Impfung war und ist ein grosser Schritt dazu. Endlich war ein Ende der Pandemie in Aussicht. Leider haben dabei aber einige den Blick für das Wesentliche verloren und den Begriff Solidarität pervertiert. Eine kleine aber laute Gruppe der Gesellschaft verweigert sich bis heute an der Lösung dieser Herkulesaufgabe. Die Demokratie und gesellschaftliche Ordnung wurde dabei auf den Prüfstand gebracht. Mit dem Auftauchen der neuen Omikron Variante zirkulierte das Virus beinahe ungehindert. Zum Glück aller erwies sich diese Variante zwar als sehr ansteckend jedoch als weniger gefährlich.

### **Abschaffung Industriezölle**

Obwohl es zuerst danach aussah, dass Vernunft eingekehrt sei, entschied das Parlament am Schluss zu Gunsten der Wirtschaft und machte somit ein weiteres Steuergeschenk von 500 Mio. Franken. Zölle sind seit jeher ein Instrument für Staaten um Einnahmen zu generieren. In jüngster Zeit sind aber Ideen aufgetaucht, diese zu Steuerung und Lenkung zu verwenden. Dass diese Abgaben besonders neoliberalen Kreisen ein Dorn im Auge waren, liegt auf der Hand. Aus Sicht Garanto gibt der Bund mit der Abschaffung der Industriezölle ein einfaches, effektives und vor allem teures Pfand aus der Hand. Wie sich zukünftige Abkommen mit dem Ausland entwickeln, wird die Zukunft weisen. Die Agrarzölle werden vermutlich als nächstes unter Druck geraten. Die Verhandlungsmasse wurde durch diesen Entscheid sicherlich bedeutend kleiner. Die Einsparungen, welche anfallen sind ein sehr, sehr kleiner Tropfen auf den heißen Stein. Dass die Bürger und Bürgerinnen etwas davon bemerken, wenn die Jeans 0.50 Fr günstiger wird, darf zumindest bezweifelt werden.

Besonders für die Angestellten des zivilen Zoll war dieser Entscheid für die Zukunft wegweisend. Durch die Abschaffung der Industriezölle fällt ein Teil ihrer Tätigkeit weg. Im Zuge der Transformation wird sich weisen, wie dieses Fachwissen und die Erfahrung gewinnbringend eingesetzt werden kann.

### **Transformation / DaziT / Sozialplan**

Die Transformation nahm 2021 weiter Fahrt auf. Es wurden neue Regionen und Lokalebenen gebildet und diverse Stellen galt es zu besetzen. Eine Uniformierung wurde vollzogen und Schutzwesten wurde ausgeliefert. Der von den Verbänden verlangte Sozialplan wurde weiter vorangetrieben und einige Forderungen konnten bis dato durchgebracht werden. Dies Prozess erwies sich als nicht immer einfach und teilweise zäh, jedoch wurde je länger klar, dass es die richtige Entscheidung von den Verbänden war, proaktiv mitzugestalten. Dass nötige Fingerspitzengefühl von Seiten Führung wurde dabei das einte oder andere Mal vermisst. Jedoch war und ist das Hauptziel weiterhin, die Kollegen und Kolleginnen in eine sichere und verlässliche berufliche Zukunft zu bringen.

### **Wahl des neuen Präsidenten**

Christian Levrat leitete die Geschicke von Garanto professionell und mit sehr viel Hingabe. Durch den Entscheid des BR ihn als VR Post einzusetzen, wurde Garanto unter Zugzwang gesetzt und es musste ein neuer Präsident gefunden werden. Diese Aufgabe erfüllte der ZV souverän und so konnte mit Sarah Wyss (NR SP) eine engagierte neue Präsidentin an der DV präsentiert werden. Sarah Wyss konnte durch ihre schnelle Auffassungsgabe, ihr Netzwerk und die Empathie für das Personal vollends überzeugen.

### **Gewerkschaftlicher Alltag**

Das Wort Alltag wurde bewusst falsch gewählt. Den was Garanto und die Sektionen leisten, kommt streckenweise einem Marathonlauf gleich. Das Personal des Zoll & GWK sieht sich einer fundamentalen Veränderung ihres beruflichen Alltags gegenüber. Die Namensänderung in Bundesamt für Grenz- und Zollsicherheit, ist dabei noch das geringste Problem. Verunsicherte, demotivierte und verärgerte Mitglieder fordern die Sektion enorm. Garanto etablierte sich als eine Art Puffer und wurde im letzten Jahr mit sehr vielen Einzelschicksalen konfrontiert. Dies forderte die Mitglieder des Vorstandes der Sektion enorm. Die eingeführten Instrumente erwiesen sich nicht immer als effektiv und es zeigt sich immer mehr, dass gute Führung nicht vom Himmel fällt. Erschwerend kommt hinzu, dass mit der Zusammenführung vom zivilen Zoll mit dem militärisch organisierten GWK zu einem Zusammenprall gänzlich verschiedener Kulturen führt. Wenigstens positiv ist zu vermerken, dass auf den untersten Stufen, also den Mitarbeitern die Zusammenarbeit, zwar nicht immer reibungslos, aber immerhin mit viel Engagement und motiviert von statten geht. Im letzten Jahr erwachten für viele unerwartet auch die Medien sowie die Politik. Dies führte dazu, dass die Verantwortlichen in der Politik, sowie die verantwortlichen Gremien genau auf die Transformation und deren Entwicklung blicken. Dies kann nur positiv gewertet werden, da das Ziel sein muss, eine der größten Reformen in der Bundesverwaltung zu einem guten Ende zu bringen und dabei zu verhindern, dass die betroffenen Mitarbeiter abgehängt werden. Garanto konnte sich dabei als wichtigen und ernst zu nehmenden Partner etablieren.

### **Ausblick 2022**

Die neuen Strukturen, Namen und Organisationen starten am 01.01.2022. Spätestens jetzt, muss sich jeder und jede damit beschäftigen, dass die Zollverwaltung oder besser gesagt, das BAZG, eine neue Organisation ist. Mit einem neuen Berufsbild. Altes ist vergangen und Neues am Entstehen. Garanto und die Sektion rhen sind dabei immer noch guter Hoffnung, dass mit gegenseitigem gutem Willen und dem Einsatz zum Wohle aller Mitarbeiter die Zukunft gelingen kann. Respekt und Reflektion müssen dabei die obersten Maximen sein.

Kritisches Hinterfragen muss und soll weiterhin möglich sein. Nur im Dialog zwischen den Personalverbänden und den Entscheidungsträgern kann eine Transformation gelingen.

Victor Luisio, Präsident Garanto Rhein

## Kapers

---

Wiederum beherrschte die Pandemie das Jahr 2021 und entsprechend gross war die Unsicherheit, wie es weitergehen soll. Trotz aller Bemühungen und Einschränkungen, welche die Kabinenbesetzungen auf sich nahmen, gelang es uns nicht, die Arbeitsplätze von mehr als 300 unserer jüngsten Kolleg\*innen zu retten und unmittelbar danach verloren wir zusätzlich eine noch grössere Anzahl unserer dienstältesten Kolleg\*innen, welche sich dazu entschlossen, in Frühpension zu gehen. Der Verlust dieser Mitglieder bedeutet eine Schwächung unserer sozialen Kraft. Wir müssen nun noch enger zusammenrücken und die Lücken derer schliessen, welche uns verlassen haben.

Unser Krisen-GAV ist noch bis Ende 2023 gültig, was uns jedoch nicht davon abhält, unseren gewerkschaftlichen Kampf an anderen Fronten weiterzuführen. Wir setzten uns voll ein für Volksinitiativen auf Gemeinde-, Kantons- und nationaler Ebene, mit dem Ziel, Veränderungen herbeizuführen und unsere Perspektiven zu verbessern.

### **SGB**

Zu Krisenzeiten ist die gewerkschaftliche Solidarität von zentraler Bedeutung. Die Verlängerung der Kurzarbeitszeit, der Schutz der Arbeitsplätze, die Sicherstellung, dass die Grenzen offenbleiben, der Kampf gegen die Diskriminierung der Luftfahrt, die Erleichterung für Grenzgänger, unter Berücksichtigung der Hygienemassnahmen zwischen den Ländern zirkulieren zu können .... Es waren all diese Themen und noch viele weitere, für welche sich der SGB unter der Bundeshauskuppel in Bern einsetzte.

Kapers war Mitinitiantin der nationalen Initiative für eine 13. AHV Rente.

Wir waren vertreten in den Konsultationsverfahren über das Covid Gesetz und die Änderung des Bundesgesetzes über die Luftfahrt.

### **Mindestlohn Genf**

Am 27. September 2020 war Genf der vierte Kanton der Schweiz, welcher in einer Abstimmung einem Mindestlohn zustimmte. Ab 1. November 2020 wurde ein Stundenlohn von CHF 23.14 eingeführt, nachdem die Gewerkschaftsinitiative angenommen worden war. Im Juni 2021 wurde klar bestimmt, dass das brutto Monatssalär auf CHF 4111.- angehoben wird, basierend auf einer durchschnittlichen Arbeitszeit in Genf von 41 Stunden pro Woche.

Nach harzigen Diskussionen mit Swiss während mehrerer Monate, beschlossen wir, im Mai 2021 beim OCIRT (Generaldirektion des kantonalen Arbeitsinspektorats) Klage einzureichen. Wir sind der Ansicht, dass die Löhne der CCMG nicht dem Minimumsalär entsprechen, welches die Bevölkerung des Kantons Genf bestimmt hat.

### **Mindestlohn Kloten, Winterthur, Zürich**

Die Bevölkerung von Kloten stimmte gegen einen Mindestlohn. Allerdings wurde die Initiative, welche bereits im Voraus als verloren erklärt worden war, nur knapp verworfen. Gerade mal 269 Stimmen machten den Unterschied. Dieses Resultat zeigt ganz klar, dass das Tieflohnsegment ein greifbares Problem darstellt, welches politisch angegangen werden muss. Angestellte in der Luftfahrtindustrie, allen voran das Kabinenpersonal, hätten stark profitiert von

einem positiven Ausgang dieser Abstimmung. Es mag eine verlorene Schlacht sein, aber nicht ein verlorener Krieg. Die nationale Tendenz ist klar.

Kapers hat sich für die Mindestlohninitiativen stark engagiert, da das Kabinenpersonal leider das perfekte Beispiel ist für einen der Berufe mit den tiefsten Löhnen in der ganzen Schweiz. Die Städte Zürich und Winterthur arbeiten an einem Gegenvorschlag.

Weitere Initiativen werden in den Kantonen Thurgau und St. Gallen in geprüft.

### **Politik**

Der SGB und Kapers nahmen von Anfang an am Gipfeltreffen «Back in the Air» teil, welches zum ersten Mal in dieser Konstellation die Gewerkschaften und die Arbeitgeberschaft vereinte. Im 2021 intervenierten wir beim Bundesrat mehrmals bezüglich der Quarantäne für Flugreisende und der Diskriminierung der Luftfahrt. Wir wendeten uns auch an die Luftfahrtstiftung, um gegen die Auslagerung von Arbeitsplätzen zu Eurowings Discover zu protestieren, als zwei Flugzeuge von EDW nach Deutschland verschoben wurden.

### **Verhandlungen**

Während des ganzen Jahres kamen wir praktisch nicht aus dem Verhandlungs- und Diskussionsmodus: Konsultationsverfahren, Sozialplan, Verlängerung der Arbeitszeitkürzung, Krisen-GAV für die JCCM, Minimumsalar in Genf, Impfblogatorium, high-level Meetings für die Anpassungen am C-Class Redesign etc.

Dr. phil. Sandrine Nikolic-Fuss, Präsidentin Kapers Cabin Crew Union

## **Schweizerischer Musikerverband Sektion St.Gallen**

---

Im Jahr 2021 hatte die ausserordentliche Situation Ihre Fortsetzung. Die GV der SMV Sektion SG musste per Zoom durchgeführt werden. Viele Konzertveranstaltungen wurden abgesagt, da es ohne Publikum keinen Sinn machte. Auch der Kern der SMV Sektion SG, das Sinfonieorchester St.Gallen (SOSG), wurde davon betroffen. Damit das Geschäft weiterhin läuft und der Kontakt zum Publikum nicht verloren geht, wurde das Streaming Angebot weitergeführt. Gleichzeitig hat der Arbeitgeber mehrmals betont, dass der Schutz der Mitarbeitenden für ihn die höchste Priorität hat. Das Schutzkonzept aus dem Jahr 2020 wurde geerbt, während mehreren Sitzungen weiterbearbeitet und wo nötig angepasst.

Die neue Kleiderordnung wurde vom SOSG angenommen, durch beide Parteien unterzeichnet und tritt ab 1. August im Kraft.

Der SMV Sektion SG ist weiterhin Mitglied beim Verein Contrapunkt/New Art Music, welcher sich für die Verbreitung und Förderung der zeitgenössischen Musik einsetzt und verschiedene Konzerte organisiert. Nach einer Zeit Funkstille haben wir, dank unserem Co-Zentralpräsidenten des SMV Alain Pasquier, wieder Kontakt zu diesem Verein und unterstützen sie gerne weiterhin in ihrer Arbeit.

Mit grosser Freude nahm ich die Tatsache zur Kenntnis, dass bei der ersten Möglichkeit die Probespiele für die vakanten Stellen ausgeschrieben und teilweise durchgeführt wurden. Bei einem Register wurde ein Pilot-Projekt «Praktikum» lanciert. Die Konzertdirektion möchte damit Erfahrungen sammeln und diese danach in das allfällige, definitive Praktikums-Konzept einfließen lassen. Zwar wurde der SV leider bei einer so bedeutenden Entscheidung von der Konzertdirektion nicht miteinbezogen, wusste aber über die Art und Höhe der



Entschädigungen Bescheid. Es wurden zwei Praktikantinnen durch ein Vorspiel gewählt. Schweizweit sind sie unter den bestentschädigten Praktikantinnen.

Ich möchte noch über ein Thema berichten, welches im Jahr 2022 noch intern und extern für grosse Aufmerksamkeit sorgen wird. Im Juni 2021 wurde bekannt, dass der Geschäftsführende Direktor Werner Signer seine Funktion altershalber abgeben und Konzert und Theater St.Gallen auf das Ende der Spielzeit 2022/23 verlassen wird. Der Verwaltungsrat entscheidet sich für eine gesamtverantwortliche Figur, auch bekannt als Intendanz-Model, als Nachfolge. Von einer so genannten Obmannschaft wurde ein Brief initiiert, welcher den Entscheid des Verwaltungsrates in Frage stellt. Auch die regionalen Medien zeigen sich skeptisch bezüglich Intendanz-Modell als solches. Nach Rücksprache mit dem Orchestervorstand wurden wir uns einig, dass der OV in dieser Situation die Rolle vom Verwaltungsrat als Entscheidungsträger weiterhin anerkennt und sich neutral positioniert. Der Präsident unterstützt diesen Entscheid und betont, dass der OV die einzig gewählte und damit offizielle Vertretung für die Sparte Konzert ist und beobachtet weiterhin die Entwicklungen. Ende Oktober 2021 wurde bekannt, dass der aktuelle Operndirektor Jan Henric Bogen zukünftiger gesamtverantwortlicher Direktor der KTSG wird. Welche Änderungen bzw. Neuerungen dies mit sich bringt, wird sich noch zeigen.

Armen Ghazaryan, Präsident SMV Sektion St.Gallen

## SEV – Gewerkschaft des Verkehrspersonals

---

Auch dieses Jahr wurde von der aktuellen Pandemie geprägt. In den wärmeren Monaten schien sich die Lage zu beruhigen und einige Unternehmen wollten endlich den GAV oder FAV weiterentwickeln. Somit starteten mehrere Verhandlungen miteinander und die finanziellen Voraussetzungen der Unternehmungen waren bekanntlich nicht optimal dafür.

Bei der Thurbo AG wurden die Verhandlungen über ein neues Lohnsystem in Angriff genommen. Den Mitarbeitenden der Thurbo AG wurde, vor gut 20 Jahren, eine Entwicklung von ca. 18 Jahren vom Minimum zum Maximum im Lohnband vorausgesagt. Diese Lohnentwicklung wurde jedoch über Jahre nicht erfüllt und die Mitarbeitenden bemerkten nun, dass es mit dem aktuellen Lohnsystem in etwa 40 Jahre dauern würde, bis der Aufstieg umgesetzt ist. Zudem ist das aktuelle Lohnsystem sehr kompliziert und nicht transparent. Aus diesem Grund forderte die Verhandlungsgemeinschaft ein transparentes Lohnsystem mit einer Lohnentwicklung in absehbarer Zeit. Leider konnten sich die Parteien bis in den Herbst 2021 nicht über eine Lösung einigen und die Verhandlungsgemeinschaft hat von den Mitgliedern das klare Mandat bekommen, dass es eine Sistierung braucht! Die Thurbo AG soll mit dem Verwaltungsrat und den Bestellern nach mehr finanziellen Mitteln für die Lohnentwicklung suchen damit eine zeitnahe Entwicklung möglich ist. Im Frühjahr 2022 werden die Sozialpartner eine Bestandesaufnahme machen und falls sich die Ausgangslage bewegt hat, die Verhandlung fortsetzen. Die SBB AG als Mutter der Thurbo AG hat im 2021 für die Lokführer eine Lohnentwicklung von 10 Jahren zugesprochen und einige Mitarbeitende der Thurbo haben unterdessen die Gelegenheit genutzt und sind nun bei der SBB AG am Arbeiten.

Bei der Bus Ostschweiz AG wurden die Verhandlungen für die Weiterentwicklung des GAV's, welche für 2 Jahre auf Eis gelegt wurden, wieder aufgenommen. Die Priorität der Mitgliedschaft lag laut einer Umfrage im 2018 bei mehr Freizeit für die sehr anspruchsvollen Arbeitszeiten des Fahrpersonals. Erfreulicherweise konnten mit dem Verzicht auf eine Lohnmassnahme 2022 und einer Anpassung von Spesen, drei zusätzliche Ferientage verhandelt

werden. Das Resultat der Verhandlungen wurde von einer Mehrheit der Mitgliedschaft als positiv verabschiedet. Noch offen ist der Zeitpunkt der Integration der AOT in den BOS GAV und die Weiterentwicklung des Lohnsystems. Beide Punkte werden im Laufe des 2022 weiter diskutiert werden.

Die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) war zu Beginn des Jahres von finanziellen Unterstützungsmassnahmen des Bundes ausgeschlossen. Durch einen grossen Einsatz im Nationalrat durch Edith Graf-Litscher von der Gewerkschaft SEV, wurde diese unmögliche Regelung für die touristischen Unternehmungen zeitnah angepasst und eine grosse finanzielle Schieflage der URh und anderen Unternehmungen wurden abgefedert! Dieses Beispiel zeigt auf, wie wichtig es ist, dass die Gewerkschaften in der Politik, ihre Anliegen direkt einbringen können.

Bezüglich der aktuellen Pandemie und deren Massnahmen hat sich unterdessen eine gewisse Routine eingespielt und die Unternehmungen sowie die Gewerkschaften reagieren unkompliziert auf neue Regelungen des Bundes. Es kommen auch nur noch sehr vereinzelt Anfragen zu diesen Themen von der Mitgliedschaft an die Gewerkschaft, trotzdem bleibt die Hoffnung, dass diese, nicht immer nur einfache Zeit, bald einmal beendet sein wird und uns die Normalität wieder einholen wird!

Claude Meier, Gewerkschaftssekretär SEV Ostschweiz

## Jahresbericht SEV / ZPV

---

Im Jahr 2021 wurden viele Massnahmen ohne genügende Konsultation der Personalvertretung umgesetzt. Die Liste der Punkte, die das Zugpersonal mit der SBB unbedingt klären will, ist lang. Sie reicht von schwankenden Doppelstockzügen bis zur Doppelbegleitung nach 22 Uhr.

### **Doppelbegleitung der Züge:**

Bekanntlich wurde mit dem Projekt «Kundenbegleitung 2020 bzw. 2021» die durchgehende (immer mindestens zwei Kundenbegleitende auf dem Zug) auf den Fernverkehrszügen per Fahrplanwechsel Dezember 2018 aufgehoben. Das Personal wurde damit «motiviert», dass dann auf den neuen Fernverkehr-Doppelstockzügen, die zum grossen Teil als Doppelkompositionen mit einer Länge von 401 Metern verkehren, mit mehr als zwei Kundenbegleitenden begleitet werden soll. Die Aktualität zeigt jedoch ein anderes Bild: So kommt es mit schöner Regelmässigkeit nun vor, dass sich Kolleginnen und Kollegen mit langen Zügen bestehend aus Doppelkompositionen wie die neuen Fernverkehrs-Doppelstockzügen, zwei Einheiten Intercity-Neigezüge (ICN) mit 378 Metern Länge oder Pendelzüge mit Verstärkungsmodulen usw. allein herumschlagen müssen. Dies notabene möglichst noch an Tagen, wo viele Gruppen, Ausflügler und Reisende mit Velos unterwegs sind.

Das Resultat ist das der Service gegenüber unseren Kunden abnimmt.

### **Tätlichkeiten gegenüber dem Personal der Kundenbegleitung:**

Auf Grund der hohen Anzahl Tätlichkeiten gegenüber dem SBB-Personal der Kundenbegleitung hat sich der SEV und ZPV am 18. August 2021 an die Leitung Kundenbegleitung & Cleaning (KBC) gewandt.

Am 13. Oktober 2021 fand nun eine diesbezügliche Aussprache als Videokonferenz statt. Die aktuelle Lage bereitet uns Sorge – eigentliche «Hot-Spots» stellen wir aktuell vor allem in der Romandie auf den Achsen Neuchâtel – Yverdon – Lausanne – Genève und Lausanne –

Martigny VS, in der Broye sowie in der Region La Chaux-de-Fonds fest. Hinzu kommen bereits bekannte Orte wie beispielsweise die Agglomeration Zürich.

Auf diesen genannten Strecken in der Romandie treten aktuell grössere Personengruppen als Banden in den Zügen auf, welche Personal und Reisende belästigen. Diese angespannte Lage ist auch der Leitung SBB seit längerer Zeit bekannt, SEV und ZPV haben mehrfach darauf hingewiesen.

Wir haben gegenüber der Leitung SBB klar deponiert, dass wir diese Tätlichkeiten gegenüber dem Personal in keiner Art und Weise dulden und verlangen, dass alles unternommen wird, die Sicherheit von Personal und Reisenden rasch möglichst wiederherzustellen.

Eine Kernaufgabe der Transportpolizei (TPO) ist es, auf den Bahnhöfen und Zügen der SBB für Recht und Ordnung zu sorgen. Wir mussten in letzter Zeit jedoch feststellen, dass diese Aufgabe, aus Mangel an personellen Ressourcen, teilweise nicht mehr erfüllt werden konnte. Leider hat auch die Aufhebung der TPO-Stützpunkte Martigny und Neuchâtel, sowie die Konzentration auf das «Bassin Lémanique» nicht zur erhofften Entspannung der Lage beigetragen. Hier besteht aus unserer Sicht ganz klar Handlungsbedarf.

### **SEV UND SYNDICOM VERHINDERN VERSTECKTEN LOHNABBAU BEIM ZVV**

Über 600 Personen haben eine Petition gegen die Neuregelung der Fahrvergünstigungen Personal (FVP) unterschrieben. Nun ist der Verkehrsrat des Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) zurückgekehrt. Alle Mitarbeitenden und Pensionierten erhalten weiterhin angemessene Fahrvergünstigungen. Da Fahrvergünstigungen (z.B. Mitarbeitenden-GA) ein wichtiger Bestandteil der Anstellungsbedingungen bei öffentlichen Verkehrsbetrieben sind, käme eine Kürzung einem Lohnabbau gleich.

### **SBB-Zugpersonal will nicht mehr tagelang im «Rüttelzug» fahren müssen**

Die Angestellten haben genug vom Dosto. Weil die Fahrt im Zugmodell so unangenehm ist, wollen sie einen Antrag bei der SBB einreichen, dass die Arbeitszeiten darin beschränkt werden. Die SBB und der Hersteller Alstom-Bombardier gelobten mehrfach Besserungen, doch offenbar sind Seitwärtsbewegungen und wackelige Stopps im Dosto noch immer ein Ärgernis. Bei der SBB ist man sich der Problematik aber bewusst. Nach früheren Messungen der Bewegungen des Zugs war man zum Schluss gekommen, dass der Dienst darin tolerier- und aushaltbar ist. Nun wollen die Bundesbahnen aber mit dem Hersteller Alstom (welche Bombardier 2021 übernahm) weitere Verbesserungen am Zug anbringen. Der Dosto ist mit einer besonderen Wankkomposition versehen. Diese soll dafür sorgen, dass das Rollgerät in Kurven schneller unterwegs sein und so Reisezeiten reduzieren kann. Mittels einer Software werden äussere Einflüsse wie Windstösse mit einberechnet und eine Seitwärtsbewegung eingeleitet. Diese wird vom Personal jedoch als plötzlich und unangenehm wahrgenommen. Die SBB hat insgesamt 62 Kompositionen des Modells bestellt.

Baumann Ruedi, SEV-ZPV Säntis-Bodensee

## **Syndicom Sektion Ostschweiz**

---

Ein weiteres Jahr unter Corona Bedingungen liegt hinter uns. Auch im Jahr 2021 wurden die verschiedenen Branchen des Sektors Logistik und ICT durch die Pandemie unterschiedlich geprüft. Dies brachte für Arbeitgeber und Gewerkschaften viele Herausforderungen.

## **Sektor Logistik**

### **PostNetz**

Im Bereich PostNetz ist man mit der Weile auf dem angestrebten Stand von 800 Poststellen schweizweit angekommen. Weitere Schliessungen sollten nun vom Tisch sein. Es gab strukturelle Veränderungen in denen Regionen und Teams zusammengelegt wurden. Von den Mitarbeitenden wird nun mehr Flexibilität erwartet. Die Angestellten müssen jetzt öfters ihren Arbeitsplatz wechseln.

Auch funktioniert die Aufteilung der Arbeitspensen nicht optimal. Während die einen Mitarbeiter\*innen Überzeit generieren, haben die anderen Unterzeit. Hierzu laufen klärende Gespräche mit der Leitung.

### **PostAuto AG**

Bei Post Auto AG können wir auf erfolgreiche GAV Verhandlungen zurückblicken. Der neue GAV fürs Personal von PostAuto AG und das Reglement für die Angestellten der Postautounternehmen trat per 01. Januar 2022 in Kraft. Damit werden etliche Probleme gelöst und Fortschritte erzielt. Es verbessert sich die Wegzeitentschädigung, Entschädigung für Flexibilität und für Pausen ohne Infrastruktur. Es wird neu nicht mehr zwischen einzelnen PostAuto Unternehmungen unterschieden. Alle Postautounternehmer Betriebe wurden gleichgestellt. Es gelten für alle die gleichen normativen Regelungen, die an den GAV PostAuto AG angelehnt wurden.

### **PostSchweiz AG**

Die Post Schweiz AG hat die Zusammenlegung von PostLogistik und PostMail zu Logistik Services vollzogen. Im Moment ist für die Mitarbeitenden noch keine Veränderung spürbar.



Es kommen aber zukünftig einige Veränderung auf die Mitarbeitenden zu.

Unter dem Namen Harmonisierung der Pollices wird das Zeiterfassungssystem vereinheitlicht. Auch ist damit zu rechnen, dass die Löhne sukzessive angeglichen werden.

Hier gilt es für uns, ein besonderes Auge drauf zu haben, um Nachteile für die Kollegen\*innen zu verhindern. Auch infrastrukturell ist mit Veränderungen zu rechnen.

### **SecurePost AG**

Unter dem Namen «Die Post von Morgen» wurde per 01.Mai 2021 die SecurePost AG an Loomis einer der grössten internationalen Firmen im Security Bereich verkauft. Swiss Post Solution mit dem Kerngeschäft im Dokumentenmanagement wurde per 01. Dezember 2021 an ein englisches Konsortium der in London ansässigen AS Equity Partners verkauft.

Mit den beiden Verkäufen stehen die Arbeitsbedingungen von über 1000 MitarbeiterInnen auf dem Spiel. Syndicom ist mit den jeweiligen Nachfolgegesellschaften in Gesprächen.

### **PostFinance AG**

Der Standort Netstal ist während der Pandemie von Netstal nach Niederurnen gezügelt. Dort stehen für BackOffice Privatkunden sowie Geschäftskunden, Kreditkartenabteilung und Kontaktcenter fünfundsiebzehn Arbeitsplätze zur Verfügung. Das heisst die Mitarbeiter\*innen bleiben im HomeOffice und sollen mindestens einmal pro Woche im Wechsel nach Niederurnen vor Ort.

## **Sektor ICT**

Nachdem unser Privat- und Berufsleben im Februar 2020 ordentlich auf den Kopf gestellt wurde, blieben uns auch im darauffolgenden Jahr viele Massnahmen erhalten. Betriebsbesuche und persönliche Gespräche mit Mitgliedern und Interessierten waren bis zum Sommer kaum möglich, da sich die meisten Mitarbeitenden im Home Office befinden.

In dieser turbulenten und schwierigen Zeit, fiel auch der Entscheid von Sunrise UPC, bis Ende 2022 bis zu 600 Stellen abbauen zu wollen. Seit der Ankündigung im Januar fand zusammen mit beiden Mitarbeitervertretungen und der Gewerkschaft syndicom eine vertiefte Evaluation zum beabsichtigten Stellenabbau statt. Gemeinsam konnte ein Sozialplan ausgehandelt werden, welcher sowohl finanziell als auch bei der Jobsuche unterstützt. Mitten in den Sommerferien konnte Sunrise UPC dafür mit guten Neuigkeiten für ihre Arbeitnehmenden aufwarten. Es konnte der Abschluss eines neuen Gesamtarbeitsvertrages vermeldet werden. Dieser wird auf den 1. Januar 2022 in Kraft treten und die Arbeitsbedingungen der ehemaligen Konkurrenten harmonisieren.

syndicom hat gemeinsam mit Swisscom 2020 ein erstes Pilotprojekt für eine konkrete Arbeitszeitverkürzung gestartet. Das Projekt und die momentane Coronavirus-Krise bestätigen, dass Arbeitszeit und Zeitautonomie konkrete Anliegen der Arbeitnehmenden bleiben. Um dem Personalabbau effektiv entgegenzuwirken, braucht es weitere Arbeitszeitmodelle für alle Lebensabschnitte und eine Reduktion der effektiv geleisteten Arbeitszeit. Mit dem #bereit soll diese Diskussion auch im nächsten Jahr weitergeführt werden.

In einem schwierigen Umfeld konnten wir auch dieses Jahr gemeinsam Erfolge feiern, Projekte anstossen und Diskussionen führen, welche die Arbeitsbedingungen nachhaltig verbessern sollen.

Auch 2022 stehen wir wieder bei Sektor Logistik und ICT vor grossen Herausforderungen.

Auch im Jahre 2021 konnten wir in der Sektion Ostschweiz wegen Corona wieder nur Videositzungen abhalten und diese auch nur reduziert. Wir haben uns sieben Mal zu erweiterten Vorstandssitzungen vor dem Bildschirm getroffen. Die Sektor Logistik hat seine Geschäfte in drei Sitzungen und einer Klausurtagung behandelt. Dies auch nur per Videokonferenz.

Wie immer haben wir uns bei den regionalen Gewerkschaftsbünden engagiert, mitgetragen und uns für Initiativen und Kampagnen der Arbeitnehmerschaft eingesetzt.

Der gesamte Vorstand wird sich auch im neuen Geschäftsjahr vollumfänglich den anfallenden Herausforderungen stellen. Die Interessen der Sektion und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vertreten, sei es in den verschiedenen Firmenvorständen, Fachkommissionen, Personalvertretungen, GAV und Lohnverhandlungsdelegationen.

Ich möchte diesen Jahresbericht abschliessen mit dem Moto: Herausforderungen sind da, um sie zu meistern.

Herbert Jochum, Präsident syndicom Sektion Ostschweiz

## **Unia Region Ostschweiz-Graubünden**

---

Die Unia Mitglieder unserer Region, welche zum Organisationsbereich des kantonalen Gewerkschaftsbundes St.Gallen gehören, sind mehrheitlich in der Sektion Säntis-Bodensee, aber auch zum Teil (Rheintal, See-Gaster) in der Sektion Rhätia-Linth organisiert. Betreut werden sie jedoch einheitlich durch das Team der individuellen Mitgliederbetreuung der Region und durch das Team der kollektiven Mitgliederbetreuung.

Die individuellen Auseinandersetzungen mit einzelnen Arbeitgebern haben gerade im Jahr 2021 deutlich zugenommen. Durch gute und rechtlich fundierte Beratung unserer Mitglieder konnten wir im Jahr 2021 Ansprüche in Höhe von 8'546.00 CHF pro Mitglied der Region durchsetzen.

Auch das Jahr 2021 war weiterhin von wechselnden Coronamassnahmen betroffen, was die Gremienarbeit und die Veranstaltungen mit unseren Mitgliedern zusätzlich erschwerte. Wir konnten in vielen Fällen aufgrund guter technischer Grundlagen auf Onlinevarianten in Bezug auf Sitzungen, Schulungen und Konferenzen ausweichen.

Im Juni 2021 fand so der erste regionalisierte virtuelle Kongress der Unia statt – das heisst, dass die Delegierten aus den Regionen, Interessengruppen und Sektoren jeweils virtuell zusammengeschaltet waren. So war es möglich unsere anstehenden Wahlen und viele Anträge dennoch zu behandeln.

Mit den Veranstaltungen unserer acht Ortsgruppen sind wir in die Sommermonate ausgewichen, so dass wenigstens dort ein gewerkschaftliches Leben möglich war.

Dennoch konnte im Jahr 2021 einiges erreicht werden:

- Wir übten internationale Solidarität mit unseren Gewerkschaftskolleginnen und -Kollegen in Lateinamerika. Die Firma Just, welche sich in der Schweiz als sozial und arbeitnehmerfreundlich darstellte, ging mit den Beschäftigten ihrer Partnerfirmen dort gar nicht so um – Betriebsschliessungen, Verlagerung von Arbeitsplätzen um mehrere 100 km, Lohnkürzungen. Wir machten dies hier öffentlich und liessen uns auch von rechtlichen Drohungen nicht einschüchtern. Es hat gewirkt – viele Massnahmen wurden zurückgenommen und unseren lateinamerikanischen Freunden blieben die Arbeitsplätze zu annehmbaren Bedingungen erhalten.

- Doch auch in der Schweiz nimmt man es mit dem Einhalten der rechtlichen Bedingungen und Lohnzahlungen zunehmend immer weniger genau. Die Firma Indosa hat ihren Beschäftigten über mehrere Monate hinweg die Löhne nicht gezahlt, ungerechtfertigte Kündigungen ausgesprochen uvm. Hier konnten wir auf dem Rechtsweg die Mitarbeitenden unterstützen.

- Der Vertragslose Zustand im Schreinergerwerb konnte zum Jahresende 2021 endlich beendet werden. Hier haben sich im Frühling und Sommer 2021 die Unia Mitglieder dieser Branche zusammengeschlossen und mit einer Aktion am Bärenplatz auf den haltlosen Zustand aufmerksam gemacht. Mit einer grossen Demo der Branche in Zürich wurde dann endlich die Blockadehaltung der Arbeitgeber gebrochen.

- Stark gewachsen sind wir im Elektrogewerbe. Dort sorgt die Branchengruppe dafür, dass wir zukünftig durch deutlich verbesserte Arbeitsbedingungen mehr junge Berufsleute im Job halten können.

- Zum Ende des Jahres 2021 begannen dann die Verhandlungen bei den Maler-Gipsern, welche erfolgreich im ersten Quartal 2022 abgeschlossen werden konnten.

Weniger erfolgreich sah es im Jahr 2021 auf dem Bau aus. Trotz durchgängig starker Baukonjunktur trotz Corona waren die Baumeister nicht bereit auch nur einen Rappen Lohnerhöhung für Alle zu gewähren. Auch von der grossen Lohndemo am 30.10.2021 in Zürich liessen sie sich nicht beeindruckt. Hier steht für das Jahr 2022 eine schwere Auseinandersetzung bezüglich des LMV bevor.

In der Industrie konnten wir den Abschluss bei der Fa. Froneri erzielen, was gute Arbeitsbedingungen längerfristig sichert. Leider verschwindet mit Beginn des Jahres 2022 eine Traditionsfirma unserer Region – die Firma Saurer Arbon wird geschlossen und Teile wurden an die Rheintaler Firma Lässer verkauft. Hier wurde es uns sehr schwer gemacht,

die Rechte der Beschäftigten zu wahren. Letztendlich konnten der Altersübergang für +58jährige gesichert werden.

Im Tertiärsektor war die zweite Hälfte des Jahres 2021 geprägt von der Situation im Gastgewerbe; hier kommt es nun aufgrund der harten Lockdownregelungen über zwei Jahre zu einer massiven Abwanderung von Arbeitskräften in andere Branchen und von Rückkehrern in ihre Heimatländer, da sie in der Schweiz keine Perspektive mehr sehen. Hier nahm die Beratungsanforderung in Bezug auf Kurzarbeit, Lohnfortzahlung sowie Insolvenzen massiv zu. In der Pflegebranche konnten wir deutlich wachsen. Dies auch dank geregelter Zutrittsrechte und einer guten Zusammenarbeit mit unseren Partnern in anderen Gewerkschaften. Das hohe Engagement zur Pflegeinitiative schlug sich in einem sehr erfolgreichen Abstimmungsergebnis nieder. Jetzt heisst es, die Umsetzung zu organisieren und die politisch Verantwortlichen zu zwingen, die Arbeitsbedingungen für Pflegenden schnell und nachhaltig wirksam zu verbessern.

Die Odyssee um die Ladenöffnungszeiten hat mit dem Beschluss in der Stadt St.Gallen einen neuen negativen Höhepunkt erreicht. Gemeinsam ist es uns gelungen unsere Initiative zur Abstimmung zu bringen. Nun heisst es im Endspurt das St.Galler Stimmvolk zu informieren, zu interessieren und zur Abstimmung gegen diese wiederholte Ausweitung zu bringen. Kein GAV, erweiterte Ladenöffnungszeiten, niedrige Löhne – dass ist das Bild – welches der Detailhandel im Kanton bietet – hierzu braucht es am 15. Mai ein klares «Nein».



Für das Jahr 2022 ist die Unia im Kanton St.Gallen gut aufgestellt. Wir sind täglich bei unseren Mitgliedern präsent, aktivieren unsere Gewerkschaftsarbeit und arbeiten intensiv und gut mit unseren PartnerInnen auch über die Kantonsgrenzen hinaus zusammen. Das Jahr wird für uns sehr herausfordernd und schon heute rufen wir Euch auf, gemeinsam mit uns die Bauarbeitenden an der grossen Demo am 25.06.2022 in Zürich zu unterstützen.

Danijela Dragicevic Mehtap Lama Anke Gähme  
Sektion Sabo Sektion Rali Region OSGR

## VPOD Ostschweiz

---

### **Erfreuliches aus der Gesundheitsbranche**

Während der zweiten und dritten Pandemiewelle hat der vpod Ostschweiz, die Arbeitgeber:innen der Gesundheitsbranche in der Region St. Gallen, Thurgau und beider Appenzell bezüglich des Pandemiemanagements und Zuwendungen zugunsten ihrer Arbeitnehmer:innen befragt. Erfreulich ist, dass bei 67 Anfragen, 66 Arbeitgeber:innen bereit waren, Auskunft zu geben. Aufgrund der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder (Akut-oder Langzeitpflege) der jeweiligen Betriebe erübrigt sich ein Vergleich der jeweiligen getroffenen Massnahmen und war auch nicht Ziel der Umfrage. Der Grundtenor zeigt, dass Arbeitgeber:innen in der Gesundheitsbranche sehr wohl wahrnehmen, wieviel die Mitarbeitenden geleistet haben. Viele von ihnen haben auch im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf reagiert.

30 der 67 befragten Betriebe haben eine Corona-Prämie ausgeschüttet. Unterschiede sind nach Grösse des Betriebs und nach Tätigkeitsfeld auszumachen. Die Spannweite der monetären Zuwendung im Sinne einer Prämie oder Einzelleistung ist bei den befragten Betrieben sehr gross. Betriebe, welche keine Prämie ausgeschüttet haben, zeigten durch teils kreative Ansätze und ein mitarbeitendenfreundliches Pandemiemanagement, dass eine Prämie nicht zwingend die Lösung sein muss. So wurden von wiederholten Glacéaktionen bis hin zu individuellen Geschenken eine bunte Palette an Zuwendungsmöglichkeiten erarbeitet. Bei Kurzarbeit wurde in den meisten Betrieben, 100% Lohn ausgezahlt, was in dieser Umfrage ebenfalls als Zuwendung gezählt wurde.



### **Schliessung Spital Heiden, Sozialplan**

Nach der Meldung, dass das Spital Heiden geschlossen werde, haben wir zusammen mit dem VSAO und dem SBK einen Sozialplan mit dem SVAR ausgehandelt. Wir haben nun gemerkt, dass der Sozialplan vom SVAR nicht sauber eingehalten wird. Gemeinsam mit Rechtsanwalt Arthur Andermatt werden wir dagegen vorgehen.

### **Schliessung Spital Wattwil**

Nach Bekanntwerden der Schliessung des Spitals Wattwil waren wir intensiv im Kontakt mit der Spitalleitung und dem Verwaltungsrat der Spitalverbunde. Da es im Kanton St.Gallen für solche Situationen eine sogenannten Rahmenmassnahmenplan gibt, konnten wir keinen Sozialplan aushandeln und mussten diesen Rahmenmassnahmenplan so akzeptieren. Wir bleiben weiterhin nahe an den Spitalangestellten dran und hoffen, dass für alle eine gute Nachfolgelösung gefunden wird.

### **Schliessung Pflegezentrum Linth, Sozialplan**

Ebenfalls mit dem Pflegezentrum Linth haben wir zusammen mit SBK und VSAO einen Sozialplan ausgearbeitet. Die Verhandlungen waren sehr fair und es konnte ein sehr guter Sozialplan für die Mitarbeitenden des Pflegezentrums Linth erarbeitet werden. Die Leitung des Pflegezentrums kümmerte sich so gut um das Personal, dass der Sozialplan kaum zur Anwendung kam.

### **Heimstätten Wil, GAV Revision**

Im letzten Jahr haben wir zusammen mit der Stiftung heimstätten Wil den GAV revidiert. Es waren sehr konstruktive Verhandlungen und wir konnten einige Verbesserungen für die Mitarbeitenden der Heimstätten erzielen.

### **Abschluss Projekt Gender Diversity Kapo SG**

Das Projekt «Frauenförderung» mit der Kantonspolizei St.Gallen konnte vergangenen Sommer abgeschlossen werden. Es war eine sehr spannende Arbeit, zusammen mit verschiedenen Mitarbeiterinnen der Kapo herauszufinden, wo die Probleme genau stecken und wie man ihnen begegnen könnte. Viele unserer Vorschläge sind bereits in der Umsetzung. Wir sind gespannt, ob sie fruchten.

### **Kein Sonntagsverkauf**

Nachdem die Initiative vom Stadtparlament knapp abgelehnt wurde, haben wir zusammen mit den anderen Gewerkschaften, SP und Grünen entschieden, dass wir an der Initiative festhalten wollen, da der parlamentarische Gegenvorschlag praktisch keine Verbesserungen bringt. Die stadträtliche Regelung wie auch der Gegenvorschlag des Stadtparlaments wälzen



die Flexibilisierung einseitig auf die Arbeitnehmenden ab. Der Gegenvorschlag hält an den Verlängerungen unter der Woche bis 20 Uhr fest. Lediglich am Samstag verzichtet er auf die zwei Stunden von 18 bis 20 Uhr.

Das Verkaufspersonal verdient mehr Respekt und Anerkennung. Eine Verschlechterung seiner Arbeitsbedingungen tolerieren wir nicht, zumal die Bereitschaft, einen GAV auszuhandeln, nicht vorhanden ist. Wir führen also einen Abstimmungskampf für die Initiative, die am 15. Mai 2022 vors Volk kommt.

### **Veranstaltung Gruppe Soziales**

Die Gruppe Soziales organisierte im Herbst 2021 die Veranstaltung «Als Sozialarbeitende politisch aktiv?» über das Buch «Sozialarbeitende in der Politik» von Tobias Kindler. Es war ein super Vernetzungsabend mit Menschen aus den unterschiedlichsten sozialen Bereichen, so etwas möchten wir mittelfristig wiederholen.

### **vbsg**

Nachdem bekannt wurde, dass die vbsg den Mitarbeitenden das GA FVP nicht mehr günstiger abgeben wollen, sondern sie den vollen Betrag hätten zahlen müssen, hat sich der Vorstand des vpod der Gruppe vbsg intensiv eingesetzt, dass das GA FVP wieder zu den 695.- abgegeben wird. Unser Vorstandsmitglied und Stadtparlamentarierin Marlène Schürch hat in der Budgetdebatte das Thema auf den Tisch gebracht. Im Voraus hat Alexandra Akeret intensiv mit allen Stadträten gesprochen und sie davon überzeugt, dass die neue Lösung untragbar ist. An der ersten Parlamentssitzung 2022 wurde dem Stadtrat der Auftrag erteilt, das Geld für die Vergünstigung der vbsg Personals wieder einzustellen.

### **Berufsfeuerwehr St.Gallen**

Die Feuerwehrleute sind massiv unzufrieden, sie werden nicht mit einbezogen, nicht wertgeschätzt. Es soll in Kürze ein neues Schichtmodell erarbeitet werden. Es ist wichtig und ein Muss, dass dabei die Personalverbände und das Personal einbezogen wird. Wir haben nun einen ersten Termin und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Die Feuerwehrleute sind sich nun bei uns am Organisieren, so haben wir das Mandat, mit der GL zu verhandeln.

### **STGAG**

Wir sind glücklich, dass die Verhandlungen mit der Spital Thurgau AG so gut gelaufen sind. Das Personal erhält insgesamt über alle Berufsgruppen hinweg 2% Lohnerhöhung, die es sich verdient hat. Zudem werden über 100 Stellen neu geschaffen, was sich positiv auf die Arbeitsbedingungen auswirken wird.

Zudem gibt es in diesem Jahr einen Wechsel des CEO. Wir hoffen auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

### **Gruppe Bildung**

Wir haben bei der Evaluation Berufsauftrag, beim Projekt «Gymnasium der Zukunft», bei der IT-Bildungsoffensive (ITBO), den Perspektiven Volksschule und der Steuergruppe Beurteilung aktiv mitgearbeitet oder in Soundingboards und Begleit- oder Projektgruppen mitdiskutiert. Zudem haben wir uns intensiv mit dem «Haushaltsgleichgewicht» des Kantons St.Gallen auseinandergesetzt, damit auf die Sparmassnahmen reagieren konnten.

Alexandra Akeret, Regionalsekretärin VPOD Ostschweiz

# IGR Bodensee

---

Die Pressetour wurde mit dem Positionspapier „8 Lehren aus der Coronakrise“ vorgestellt. Auf große Resonanz stieß die Pressetour des Interregionalen Gewerkschaftsrat Bodensee. Bei 4 verschiedenen Pressekonferenzen in der Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland stellten Reinhard Stemmer (ÖGB Vorarlberg), Sigi Langenbahn (LANV), Lukas Auer (Thurgauer Gewerkschaftsbund) und Bärbel Mauch (DGB Südwürttemberg) das Positionspapier „8 Lehren aus der Coronakrise“ vor. Der IGR fordert darin grenzüberschreitend die Politik auf, für eine nachhaltige Wirtschaft zu sorgen.



Lukas Auer, Vizepräsident IGR Bodensee

## Sekretariat

---

### **Vorstand / DV**

Der Vorstand traf sich zu 3 Vorstandssitzungen und 3 Onlinesitzungen. Ein reger Austausch fand zur aktuellen Corona-Situation, zur Ladenöffnung, Homeoffice, Überwachung am Arbeitsplatz statt. Thematisiert wurde zudem der 1. Mai, Frauen\*- und Klimastreik, aktuelle Abstimmungen, Referenden, Initiativen und Vernehmlassungen. Es fand ein Austausch mit Vertretern der SansPapier Anlaufstelle St.Gallen statt. Wir wurden über die Arbeit der Anlaufstelle informiert und es wurde diskutiert, wie eine Zusammenarbeit funktionieren kann. Florian Kobler, Mitglied der TPK-St.Gallen, informierte ausführlich zur Arbeit in der TPK. Was funktioniert und wo es Verbesserungsbedarf gibt. Die Mitteilungen aus den Verbänden sind unverzichtbar. Die Vorstandsmitglieder erhalten so einen guten Einblick über die Aktivitäten der anderen Verbände.

Die statutarische DV vom 27. Mai wurde coronabedingt online durchgeführt. Reto Wyss, Zentralsekretär SGB, gab einen Überblick über die Kantonsfinanzen. Die Kantone budgetieren chronisch zu pessimistisch. Das aber während einer Krise auch ein Sparpaket, wie im Kanton St.Gallen, geschnürt werde, sei unverständlich. Dario Sulzer, Kantonsrat und Stadtrat Wil, informierte über die Spitalschliessung Wattwil, welche im Juni zur Abstimmung kam. Die Delegierten entschieden einstimmig eine Initiative für einen kantonalen Klimafonds zu unterstützen.

### **Bündekonferenzen und DV des SGB**

Es fanden 4 Treffen, davon 3 online, der Kantonalen Bünde statt. Thematisiert wurden die Kantonsfinanzen, Situation der Prämienverbilligungen, Kantonale Mindestlöhne, Altersvorsorge, 1. Mai und Abstimmungen. Der Austausch zu Corona und Einbezug der Sozialpartner, Arbeitsschutz und Kontrollen, Rechtssetzung, Härtefallentschädigungen wurde intensiv geführt.

Die beiden Delegiertenversammlungen des SGB mussten coronabedingt online durchgeführt werden. Thematisiert wurden, die Altersvorsorge; Europapolitik, Rahmenabkommen und flankierende Massnahmen; die Lage der Arbeitnehmenden in der Corona-Krise; Service Public; Standortbestimmung zur Einkommens- und Steuerpolitik; sowie Anträge, welche am Kongress nicht behandelt werden konnten.

## Aktionen / Veranstaltungen

Zum Thema Überwachung am Arbeitsplatz wurde im April eine Online-Veranstaltung durchgeführt.

Auch im 2021 beteiligte sich der Gewerkschaftsbund an den Vorbereitungen für den Frauen\*streik am 14. Juni. Eine Kerngruppe traf sich mehrmals online und organisierte den Sternmarsch mit Fest und Kundgebung in der Marktgasse, St.Gallen. Starke Rednerinnen zeigten auf, dass wir immer noch weit weg von der Gleichstellung sind.

Die Demo zum Weltfriedenstag wurde unterstützt.

Gemeinsam mit den Gewerkschaften mobilisierten wir für die Demo vom 18. September, gegen AVH21, Hände weg von unseren Renten.



## 1. Mai 2021 in St.Gallen

In der Erfreulichen Universität fanden zwei Vorveranstaltungen statt: Wer Plegt und morgen? Und soziale Absicherung von Kulturschaffenden: Wie weiter?

In St.Gallen konnte eine Demo und Kundgebung durchgeführt werden. Mattea Meyer, Era Shemsedini, Anna Miotto, Ronja Stahl sprachen kraftvoll zum Thema: Zeit für die soziale Wende! Moderiert wurde die Kundgebung von unserer Präsidentin, Barbara Gysi. Die Kundgebung wurde abgerundet durch die Lieder von Simon Hotz.

Erstmals führten wir Work-Shops zu aktuellen Themen durch. Pandemiebedingt mussten diese online stattfinden.

## Initiativen, Referenden, Abstimmungen

Der Gewerkschaftsbund sammelte Unterschriften für das Referendum gegen die Abschaffung der Stempelsteuer. Ende November startete die Unterschriftensammlung zur Kantonalen Initiative für einen Klimafonds, welche der Gewerkschaftsbund unterstütz.

Abstimmungen:

-März: **E-ID-Gesetz**: Die Ablehnung des Bundesgesetzes über elektronische Identifizierungsdienste schützt die Schweiz vor einer weiteren unangebrachten Privatisierung. Dieses Ergebnis sendet auch ein klares Signal: ein Abbau des Service public wird in Volksabstimmungen keine Mehrheit finden.

-Juni: Die Abstimmung gegen **die Spitalschliessung in Wattwil** ging verloren. Das Spital wird im 2022 geschlossen. Die Solidarität mit der Bevölkerung in Wattwil fehlte leider. Ab April in diesem Jahr wird es in Wattwil, ein durch die Berit-Klinik, geführte Notfallzentrum geben. Die Gemeinde Wattwil hat die Spitalgebäude vom Kanton erworben. Mit der Ablehnung des **CO2-Gesetzes** bleibt die Schweiz beim Kampf gegen den Klimawandel im Rückstand. Das Ergebnis ändert nichts an der Notwendigkeit zu handeln. Sehr bedauerlich war die Annahme **des Bundesgesetzes über polizeiliche Massnahmen zur Bekämpfung von Terrorismus (PMT)**. Das Gesetz beinhaltet zu viele unverhältnismässige Elemente und schießt über das erklärte Ziel hinaus.

-September: Das Kantonale **Gesetz über die wirtschaftliche Unterstützung von Unternehmen in Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie** wurde grossmehrheitlich angenommen. Es wurde ein Unterstützungsbetrag von Fr. 95 Mio. an Unternehmungen gesprochen. Die Abstimmungsvorlage **Ehe für alle!** wurde angenommen. Diese Einführung der Ehe für alle in der Schweiz auch ein wichtiger Schritt für mehr Gleichstellung in der Arbeitswelt. Bedauerlich ist hingegen die Ablehnung der **99-Prozent-Initiative**, welche mehr Mittel für überfällige soziale Verbesserungen bereitgestellt hätte. Für viele Gering- und Normalverdienende sind die Krankenkassenprämien mittlerweile eine enorme finanzielle Belastung, die

dringend verringert werden muss. In den letzten Jahrzehnten haben jedoch die höchsten Einkommen am meisten von Steuererleichterungen profitiert. Dividenden und Zinsen werden in der Schweiz besonders vorteilhaft besteuert, und es gibt weder eine eidgenössische Vermögenssteuer noch eine Besteuerung von Kapitalgewinnen

-November: **Pflege-Initiative:** Die Initiative wurde angenommen. Das Ja zur Pflegeinitiative ist eine hervorragende Nachricht für das Gesundheitspersonal und für die Qualität der Pflege in der Schweiz. Der angenommene Text muss nun rasch umgesetzt werden. Neben der notwendigen Ausbildungsoffensive muss insbesondere bei der Entlohnung, dem Personalbestand und den Arbeitsbedingungen angesetzt werden. Auf jegliche Stärkung der Profitlogik im Gesundheitswesen muss verzichtet werden.

**Stadt St.Gallen:** Im Januar 2021 wurde die Städtische Initiative: Kein Sonntagsverkauf in der Stadt St.Gallen, mit mehr als 1'400 Unterschriften eingereicht. Im Parlament wurde die Initiative behandelt. Ein Gegenvorschlag, welcher am Samstag, die Schliessung der Geschäfte auf 18.00 Uhr und die Schliessung für Sonntag fordert, wurde vom Parlament angenommen. Dieser Gegenvorschlag ging uns zu wenig weit. Die Öffnung unter der Woche würde weiterhin bis 20.00 Uhr möglich. Darum wurde an der Initiative festgehalten. Die Initiative kommt am 15. Mai zur Abstimmung.

### Medienmitteilungen

- 18. Februar: Keine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten auf Kosten der Arbeitnehmenden
- 26. April: 1. Mai: Zeit für die soziale Wende!
- 1. Juni: Spital Wattwil erhalten – Keine Kantonalen Sparpakete in der Krise
- 17. September: Ja zum Gesetz über die wirtschaftliche Unterstützung von Unternehmen in Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie
- 5. Oktober: Staatsabbau für Steuersenkung

### Medienkonferenz für einen Mindestlohn

Gemeinsam mit den Kantonalen Bündnen Appenzell und Thurgau organisierten wir im November eine Medienorientierung für einen fairen Mindestlohn. Wir wollen einen Mindestlohn auch



in der Ostschweiz, denn wir sind überzeugt, so die Lebensumstände der Menschen zu verbessern. Die Ostschweizer Behörden und Wirtschaft müssen da endlich Hand bieten und mitziehen. In allen drei Kantonen wurde gleichzeitig eine Interpellation eingereicht. Die Beantwortung im Kanton St.Gallen ist sehr unbefriedigend ausgefallen. Wir bleiben da dran.

### Vernehmlassungen

- Vorübergehende Abweichung von den allgemeinen Ladenöffnungszeiten
- Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen aus dem Jahr 2019

### Austausch / Treffen / Diverses

Das jährliche Treffen mit dem Volkswirtschaftsdepartement fand im Februar statt. Das Volkswirtschaftsdepartement lud im Februar und Mai zu einem Wirtschaftsgipfel ein. Es fand ein Austausch zur Situation im Kanton, betr. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Härtefallentschädigung, Jugendarbeitslosigkeit und der Lehrstellensituation, sowie die Aussichten für Lehrabgänge im August statt.

Das Departement des Innern, lud verschiedene Organisationen der Arbeitswelt zu einem runden Tisch «Vereinbarkeit» ein.

### **Rechtsauskunft**

In diesem Jahr haben die erteilten Rechtsauskünfte zugenommen. Die Beratungen werden immer komplexer. Offene Lohnansprüche, Arbeitszeugnisse, Fragen zur Schwanger- und Mutterschaft, sowie Konkurs und Arbeitslosigkeit waren die grossen Anliegen. Viele Fragen betrafen die Isolation. Immer mehr müssen Formulare online ausgefüllt werden. Dies stellt für viele Ratsuchende vor eine Hürde zusätzliche Herausforderung, zum einen, weil sie die Sprache nicht beherrschen oder über keine geeigneten Geräte verfügen. Ein Grossteil der Ratsuchenden wohnt oder arbeitet in der Stadt St.Gallen.

Irene Haag-Nessensohn, geschäftsführende Sekretärin



## Arbeitslosigkeit im Kanton St.Gallen

---

### Ganzarbeitslose / Stellensuchende

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Januar	14'251	10'407	10242	10750	11939	12094	10800	11305	11004	10184	11112	13612	9649
Februar	14'258	10'414	10224	10543	11693	12143	10917	11121	10952	10189	10834	13492	10367
März	14'104	11'871	9903	10161	11436	11916	11080	10837	10651	9915	10381	13437	10947
April	13'672	12'666	9679	9827	11012	11497	10910	10347	10310	9726	9294	13061	11272
Mai	13'367	12'859	9483	9549	10752	11333	10603	9904	10078	9518	8936	12557	11439
Juni	12'848	13'103	9213	9323	10609	11140	10678	9784	9891	9396	8707	12265	11868
Juli	12'385	13'381	9253	9336	10608	11011	10768	9879	11144	9568	8595	11970	12234
August	12'006	13'405	9256	9434	10524	11154	10919	9815	10009	9868	8773	11912	12618
September	11'704	13'427	9376	9302	10363	11197	11079	9903	10055	9870	8848	11555	12804
Oktober	11'409	13'605	9684	9599	10581	11401	11220	10022	10291	10144	9058	11264	12906
November	11'587	13'968	9947	10053	10764	11710	11759	10367	10647	10457	9518	11379	13338
Dezember	11'702	14'334	10372	10217	10985	11997	12061	10728	11091	10852	10054	11473	13768

Quelle: Fachstelle für Statistik, Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen

# Masszahlen der beruflichen Vorsorge

---

<b>Merkmale</b>	<b>2022</b>
	65 / 64 f.Frauen
<b>Altersrente der AHV</b>	
Minimale / Maximale einfache AHV-Altersrente (Jahresrente), in Fr.	14'340 / 28'680
<b>Lohndaten</b>	
Maximales rentenbildendes AHV-Alterseinkommen, in Fr.	86'040
Eintrittsschwelle, minimaler Jahreslohn	21'510
Koordinationsabzug gemäss Obligatorium BVG, in Fr.	25'095
Mini. / max. versicherter Jahreslohn nach BVG (koordinierter Lohn), in Fr.	3'585 / 60'945
<b>Altersguthaben gemäss Obligatorium BVG</b>	
BVG Mindestzinssatz	1 %
Min. AGH im BVG-Rücktrittsalter	21'505 / 22'169
Max. AGH im BVG-Rücktrittsalter	355'771 / 366'269
<b>Altersrenten gemäss Obligatorium BVG</b>	
Renten-Umwandlungssatz in Prozenten der Altersguthaben im Rücktrittsalter 65/64	6,8% / 6,8%
Minimale Altersrente im BVG-Rücktrittsalter	1'438 / 1'484
in Prozenten des koordinierten Lohnes	40,8 / 412,0%
Minimale anw. jährliche Witwen-, Witwerrente	877 / 904
Minimale anw. jährliche Waisenrente	292 / 301
Maximale jährliche Altersrente im BVG Rücktrittsalter	24'192 / 24'906
-in Prozenten des koordinierten Lohnes	39,7 / 40,9%
Maximale anw. jährliche Witwen-, Witwerrente	14'515 / 14'944
Maximale anw. jährliche Waisenrente	4'838 / 4'981
<b>Barauszahlung im Leistungsfall</b>	
Unterer Grenzbetrag für Barauszahlungen,	21'100
<b>Steuerfreier Grenzbetrag Säule 3a</b>	
Oberer Grenzbetrag Säule 3a, mit 2. Säule	6'883
Oberer Grenzbetrag Säule 3a, ohne 2. Säule	34'416
<b>Beitrag Sicherheitsfonds BVG</b>	
Beitrag für die Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur (Art. 15 SFV)	0,12%
Beitrag für die Insolvenzen und andere Leistungen (Art. 16 SFV)	0,005%
Maximaler Grenzlohn für die Sicherstellung der Leistungen	129'060
<b>Versicherung arbeitsloser Personen im BVG</b>	
Eintrittsschwelle; minimaler Tageslohn	82.60
Koordinationsabzug vom Tageslohn	96.35
Maximaler Tageslohn	330.40
Minimaler / Maximaler koordinierter Tageslohn	13.75 / 234.05



**Feministischer Streik 2022 in St.Gallen**

14. Juni

18.00 Demo ab Bahnhofplatz

19.00 Kundgebung Marktgasse

Infos unter [www.frauenstreik-sg.ch](http://www.frauenstreik-sg.ch)



# 1. MAI 2022

Samstag, 30. April

**Erfreuliche Universität, Palace**

10.00 bis 11.30 Uhr

1. Mai-Matinee zur Altersvorsorge

**Workshops**

12.00 bis 13.00 Uhr

JUSO: Das Schweizer Geschäft  
mit dem Krieg

Denknetz: Was kann die Schweiz zu  
einem sozialen Europa beitragen?

**Demo, Kundgebung,**

**Fest in und um Grabenhalle**

14.00 Uhr Besammlung Demo:

Grabenhalle

Tamara Funciello, Nationalrätin SP

Sebastian Bill, Liedermacher

Kulinarische Köstlichkeiten

19.00 Uhr: Duo Mokoš

21.30 Uhr: Briganti

Im Anschluss: DJ Naurasta Selecta

FRIEDEN

FREIHEIT

SOLIDARITÄT

**SGB | USS**

Schweizerischer Gewerkschaftsbund